

## Region

### Von Ritschi über DJ Antoine zu James Morrison

**Snowpenair** An der 22. Ausgabe des Snowpenairs kommt es zu einer Premiere: Ein DJ stand noch nie im Line-up des Hauptprogramms auf der Kleinen Scheidegg. DJ Antoine gehört seit Jahren zu den Weltstars in der House-DJ-Szene. Und doch dürfte sein Sound für die regelmässigen Konzertgänger des Snowpenairs gewöhnungsbedürftig sein. Traditionellerweise wird hier das Publikum mit Rock und Pop beschallt. «Es wird ein Test», gibt Urs Kessler zu, hofft aber gleichzeitig, mit DJ Antoine ein neues Segment von Musikhörern gewinnen zu können.

Der CEO der Jungfraubahnen und Snowpenair-Vater legt Wert darauf, Künstler zu verpflichten, die noch nie am Snowpenair gespielt haben. Dies trifft auch auf den Headliner des nächsten Jahres zu: James Morrison. Sein bekanntester Song dürfte «Broken Strings» sein, ein Duett mit der portugiesischen Sängerin Nelly Furtado. «Voraussichtlich wird James Morrison nächstes Jahr neben dem Snowpenair nur ein weiteres Konzert spielen», so Kessler. «Somit wird sein Auftritt sicher speziell sein.»

Zum vierten Mal wird der Interlakner Mundartsänger Ritschi auftreten, allerdings zum ersten Mal als Solokünstler. Als weitere Schweizer Band treten die Solothurner Rock-Urgesteine Krokus auf. Die Band mit Sänger Marc Storace und Bassist Chris von Rohr spielte bereits im Jahr 2015 auf der Kleinen Scheidegg und hat für nächstes Jahr ihre Abschiedstournee angekündigt. (cb)

### Wir gratulieren

**Schwarzenburg** An der Guggisbergstrasse 11 feiert heute Elisabeth Beyeler ihren 85. Geburtstag. Wir wünschen der Jubilarin alles Gute. (pd)

# Die Krone und andere Denkmäler

**Aarberg** Ein neuer Band aus der Reihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» widmet sich dem ehemaligen Amtsbezirk Aarberg.

**Stephan Künzi**

Die Krone Aarberg ist ein markanter Bau. Und ein geschichtsträchtiger dazu: Bis ins Jahr 1233 reichen die Wurzeln des heutigen Hotel-Restaurants zurück, das in den Anfängen ein Aussenposten des Klosters Frenisberg war. Hier boten die Mönche ihre Produkte feil, führten wohl auch schon eine Taverne. Der Standort war nicht zufällig gewählt. Das Stedtl war ein Markplatz mit regem Betrieb.

An den heutigen Ort mitten in der kleinen Altstadt kam die Krone nach den beiden grossen Bränden im 15. Jahrhundert. Die Geschäfte liefen so gut, dass die Besitzer den Betrieb mehrfach erweitern sowie grundlegend neu und umgestalten konnten. Das zeigt sich unter anderem an den breiten, oben leicht abgerundeten Fenstern im Parterre der rechten Haushälfte. Sie stammen aus den Zeiten, in denen hier die Stallungen für den Pferdewechsel untergebracht waren.

All das erzählte gestern Matthias Walter, wissenschaftlicher Mitarbeiter der kantonalen Denkmalpflege. Als Co-Autor präsentierte er den Medien das neueste Buch aus der Reihe «Die Kunstdenkmäler der Schweiz». Er tat dies in der Krone als einem der so zahlreichen Gebäude, die in diesem Band über das ehemalige Amt Aarberg ausführlich vorgestellt werden – ausgerechnet, denn zurzeit weiss niemand, was die Zukunft dem traditionsreichen Haus bringen wird.

### Teil einer Bücherreihe

Davon war am gestrigen Ortstermin indes nur am Rande die Rede (siehe Kasten). Die Medien



Im Fokus des Interesses: Die Krone Aarberg. Foto: Raphael Moser

waren ja auch wegen des neuen Buchs eingeladen worden, und Denkmalpfleger Michael Gerber stellte dieses in einen grösseren Rahmen. Er erinnerte daran, dass die Reihe im Kanton Bern schon in den 1950er-Jahren mit einem ersten Band über die Stadt Bern lanciert worden war und später um vier weitere Bände über die Stadt Bern sowie um drei Bände über Burgdorf sowie die Amtsbezirke Erlach und Nidau ergänzt wurde.

Gleichzeitig mit dem Aarberger Band bringt die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK) als Herausgeberin dieses Jahr noch den Band über das Amt Wangen heraus. Ein weiterer Band über das Amt Fraubrunnen ist in Arbeit.

Anders als in den Anfängen zeichnen nicht mehr Einzelauctoren, sondern Autorentams für den Inhalt verantwortlich. Sie sind bei der kantonalen Denkmalpflege angestellt und nehmen dort noch weitere Aufgaben insbesondere in der Forschung

wahr. Das bietet grosse Vorteile, sagte Gerber mit Blick darauf, dass die Denkmalpflege auch ganz praktisch tätig ist. Sie begleitet die Eigentümer bei Sanierungen und Umbauten denkmalgeschützter Bauten – dank dieser Nähe, so Gerber weiter, sei der stetige Austausch zwischen Theorie und Praxis stets gewährleistet.

### Innenansicht einer Kirche

Ferdinand Pajor wies derweil im Namen der GSK darauf hin, dass der Aarberger Band wie alle neueren Bücher aus der Reihe auch in elektronischer Form erhältlich ist. Das E-Book kann den Inhalt auch mal in einer etwas anderen Art präsentieren, wie Pajor anhand einer 360-Grad-Ansicht der Kirche Rapperswil von innen zeigte. Und lässt zudem Aktualisierungen zu, wenn sich mit dem Fortgang der Forschung die Inhalte ändern. Wie genau man von dieser Möglichkeit Gebrauch mache, werde sich allerdings noch weisen, so Pajor.

### Gemeinde und Burger suchen 10 Millionen Franken

Das Schicksal der Krone treibt Behörden und Bewohner in Aarberg gleichermaßen um: Weil Astrid und Christoph Müller als Gastgeber und Eigentümer ans Aufhören denken, ist völlig offen, was mit dem Traditionsbetrieb im historischen Stedtl passiert.

Gemeinde und Burgergemeinde versuchen zwar, klare Verhältnisse zu schaffen. Anfang Juli teilten sie mit, man prüfe den gemeinsamen Kauf der Liegenschaft. Mit Müllers sei bereits ein Vertrag aufgesetzt worden, der auch einen Preis enthalte – in welcher Höhe dieser liegt, war

indes nicht zu erfahren. Bei der gestrigen Buchpräsentation nannte Gemeindepräsident Fritz Affolter nun erste Zahlen. Für das Vorhaben seien rund 10 Millionen Franken nötig. Nach Abzug der Mittel, die von der Gemeinde, den Burgern und den Banken zu erwarten seien, fehlten noch 2 Millionen: «Gibt es allenfalls eine Stiftung oder sonst eine Institution, die wir angehen könnten?», fragte er in die Runde.

Auf Nachfrage ergänzte er, dass Gemeinde und Burger rund ein Drittel der 10 Millionen aufbringen müssten. (skk)

## Grossauftrag aus St. Petersburg

**Uetendorf** Der Kleinbetrieb Creator kann acht Tore für den neuen Hauptsitz des russischen Energieriesen Gazprom liefern.

Der Stolz des Thuners Claude Haymoz (39) ist greifbar: Der Mitinhaber des Uetendorfer Start-ups Creator erklärt an einem Prototyp die Vorzüge einer Torkonstruktion, die Betriebs- und Projektleiterin Michelle Dummermuth (30) entwickelt hat. Wo für den Laien einfach ein Tor steht, dessen Flügel sich per Knopfdruck seitlich aufrollen lassen, sehen Haymoz und Dummermuth Scharniere, die bisher nirgends auf der Welt in der Art verbaut worden sind; eine Kombination von Glas und Aluminium, welche über dieselben Eigenschaften wie Chromstahl verfügt, aber leichter und filigraner gestaltet ist.

Entwickelt hat Dummermuth das neue Tor nicht aus purer Innovationslust: 2016 habe man an einer Messe Kontakt zu einem international tätigen Lieferanten aufbauen können, sagt Haymoz. Diesen Sommer rief er an, es ging um den Bau des neuen Gazprom-Hauptsitzes in St. Petersburg. «Wir sagten zunächst ab», sagt Dummermuth, «weil uns klar schien, dass wir als Kleinbetrieb die gestellten Anforderungen im angedachten Zeitrahmen nicht



Michelle Dummermuth und Claude Haymoz vor einem Prototyp der Tore, die sie in St. Petersburg einbauen. Foto: Patric Spahni

erfüllen können.» Doch der Lieferant liess nicht locker – und das Creator-Team liess sich weichklopfen.

Innert anderthalb Monaten entwickelte Dummermuth ein neuartiges Tor, das die Vorgaben der russischen Planer erfüllt und das in den nächsten Wochen in achtfacher Ausführung unter Aufsicht von Dummermuth und einem weiteren Creator-Mitarbeiter an den Zufahrten zur VIP-

Zone des dereinst höchsten Gebäudes Europas montiert wird. Solche Aufträge seien «von unschätzbarem Wert» für eine Firma in der Grösse von Creator, so Haymoz. Und der Russland-Auftrag rechne sich auch finanziell. «Wir sprechen hier von einem Auftragsvolumen, das rund 10 Prozent unseres Jahresumsatzes ausmacht.»

**Marco Zysset**

ANZEIGE

# MIETMARKT

Wohnungen/Häuser



ERSTVERMIETUNG IN WORBEN BE  
Bezugsbereit ab Februar 2019  
[www.grienzaelg.ch](http://www.grienzaelg.ch)

In der Gemeinde **Worben BE** mit attraktivem Naherholungsgebiet und herrlicher Sicht auf die Alpen vermieten wir an sonniger und ruhiger Lage eine

**3½-Zimmer-Wohnung, 79 m², im EG mit grossem Sitzplatz (27,8 m²), Mietzins CHF 1695.– inkl. NK**

- Hoher Ausbaustandard, geräumige Grundrisse, grossflächige Fenster mit viel Licht und herrlichem Ausblick
- Kindergarten und Primarschule in bequemer Gehdistanz
- Vorzügliche Anbindung ans Strassenverkehrs- und ÖV-Netz

Besuchen Sie unsere Projekt-Homepage unter [www.grienzaelg.ch](http://www.grienzaelg.ch)

**KONImmo**  
Immobilienberatung

KONImmo AG  
Wylerringstrasse 22  
3014 Bern  
Tel. 031 318 25 25  
info@konimmo.ch

**Bernstrasse 57, Herzogenbuchsee BE**

Zu vermieten helle, moderne

### 4-Zimmer-Wohnung

mit Gartensitzplatz, neuwertige Küche und Bad/WC, ganze Wohnung frisch gestrichen, Laminatbeläge. Nähe Einkauf. Bezug per sofort oder nach Vereinbarung. Mietzins Fr. 1185.– inkl. NK.

**FINASTRA Gruppe**, Tel. 079 518 32 53

